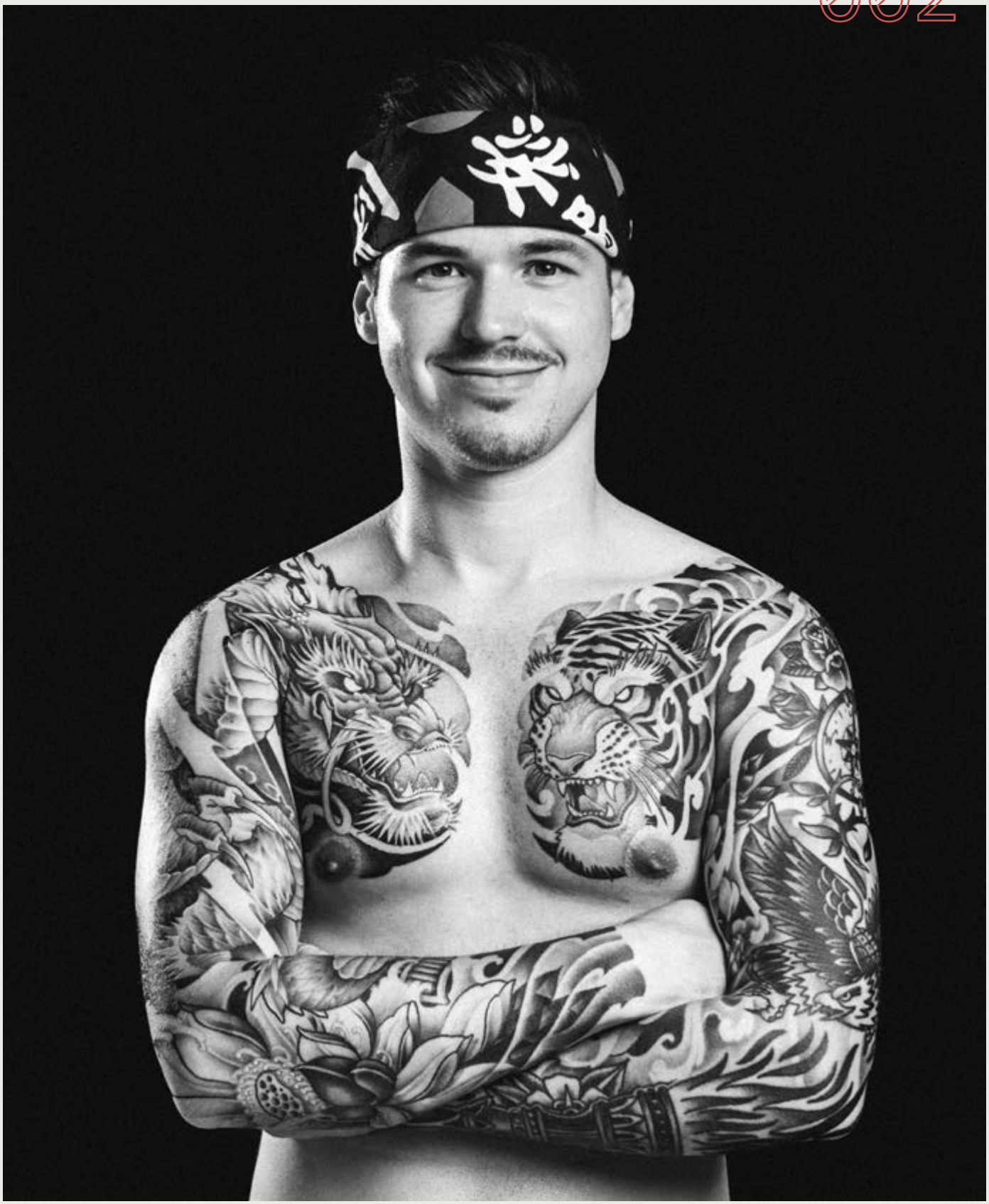
CREATIONS

THE CREATE
ANNUAL REPORT
2018

Tattoos / Graffiti / Shenanigans

ISSUE NO. 002



WWW.CREATE-TATTOO.COM

COVER-TATTOO:

JAPANESE
Brust und Oberarme,
35 h, by Max

EDITORIAL

Kinder, wie die Zeit vergeht. Ihr haltet die zweite Ausgabe *Creations* in Händen. Das heißt auch: Wir feiern als *Create Tattoos & Art* unser zweijähriges Bestehen in Graz. Ein guter Anlass um euch mal wieder zu zeigen, was wir eigentlich die ganze Zeit so treiben und was im letzten Jahr alles passiert ist.

Zuerst zum Kern der Sache: Wir haben wieder so einiges an Farbe verteilt. In der Haut, auf Wänden und überall sonst, wo wir die Chance dazu hatten. Vom traditionellen japanischen Sleeve über abstrakte Backpieces bis zum Graffiti in einer Arztpraxis. Wir haben also alle Hände voll zu tun. Umso mehr freut es uns, dass die *Create*-Familie mit Paolo und Flo um zwei Artists gewachsen ist.

Auch abseits von Tattoos und Graffiti war einiges los. Ein junger Künstler gestaltete in unserer Galerie seine erste Solo-Ausstellung – Vernissage und Party natürlich inbegriffen. Ebenso voll war die Bude, als wir wieder für einen Tag lang die Pilgerstätte für die heimische Sneaker-Szene waren. Und: Endlich haben wir unsere eigene Hawaiihemd-Kollektion.

Von all dem und mehr könnt ihr euch auf den folgenden Seiten einen Eindruck verschaffen. Viel Vergnügen beim Durchblättern und ein dickes Dankeschön an alle für den Support und eure Liebe zu Tattookunst und alles was dazugehört!

Create

IN DIESEM HEFT

CREATE WERKSCHAU
03 Tattoos: Stichproben
32 Graffiti: Sprühproben

CREATE NEWS
18 Vernissage und Geburtstag: Wir feiern uns!
28 New In Town: Flo & Paolo
48 Convention Graz 2018, Guest Artists und mehr

LIFESTYLE & FASHION
26 Tropical Collection
42 Friends of Create
46 Sneaker Connection

JUX & TOLLEREI
16 Durch die Augen der Anderen
24 Poster: Die Autsch-Karte
45 Rat und Hilfe von Dr. Create

IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber:
Create Tattoos & Art GmbH,
Dominik Sporer, Reitschulgasse 18,
8010 Graz, Österreich

Konzept & Design: Clifford Ray Deutschmann
Text: Hannes Baumgartner
Fotografie: Alexander Rauch, Studio Brighten
Illustrationen: Paolo Zorzenon
Letterings: Marion Kamper
Druck: Offsetdruck Dorrong, Graz

EINE WERKSCHAU
AUS DEM ZWEITEN
JAHR CREATE

Stichproben

Wir haben erneut ins Fotostudio geladen.
Dort gab es für unsere Kunden neben Grillvergnügen im Garten
auch ein Wiedersehen mit ihren Lieblingstätowierern.

Dani Kober
Black & Grey Realistic,
Surrealism

Michi Potzinger
Neo-Traditonal,
Traditional, Realistic,
Abstract

Flo Taucher
Realistic, Comic,
Black & Grey

Max Lugitsch
Japanese, Comic,
Neo-Traditional,
Traditional

Sebo Tattooz
Abstract Comic,
Dark Work

Paolo Zorzenon
Illustrative,
Dark Work

ABSTRACT COMIC
Backpiece, 12 h

ABSTRACT COMIC
Unterschenkel, 6 h

by Sebo

NEO-TRADITIONAL
Oberarm, 3 h

NEO-TRADITIONAL
Handrücken, 2,5 h

by Michi

TRADITIONAL /
NEO-TRADITIONAL
Bauch, 3,5 h

ILLUSTRATIVE
seitlicher Torso, 3h

by

Paolo

ILLUSTRATIVE
Oberarm, 3h

REALISTIC
Oberschenkel, 12 h

SURREALISTIC
Oberschenkel, 8 h

by

Flo

JAPANESE
Sleeve, 16h

TRADITIONAL
Backpiece, 25h

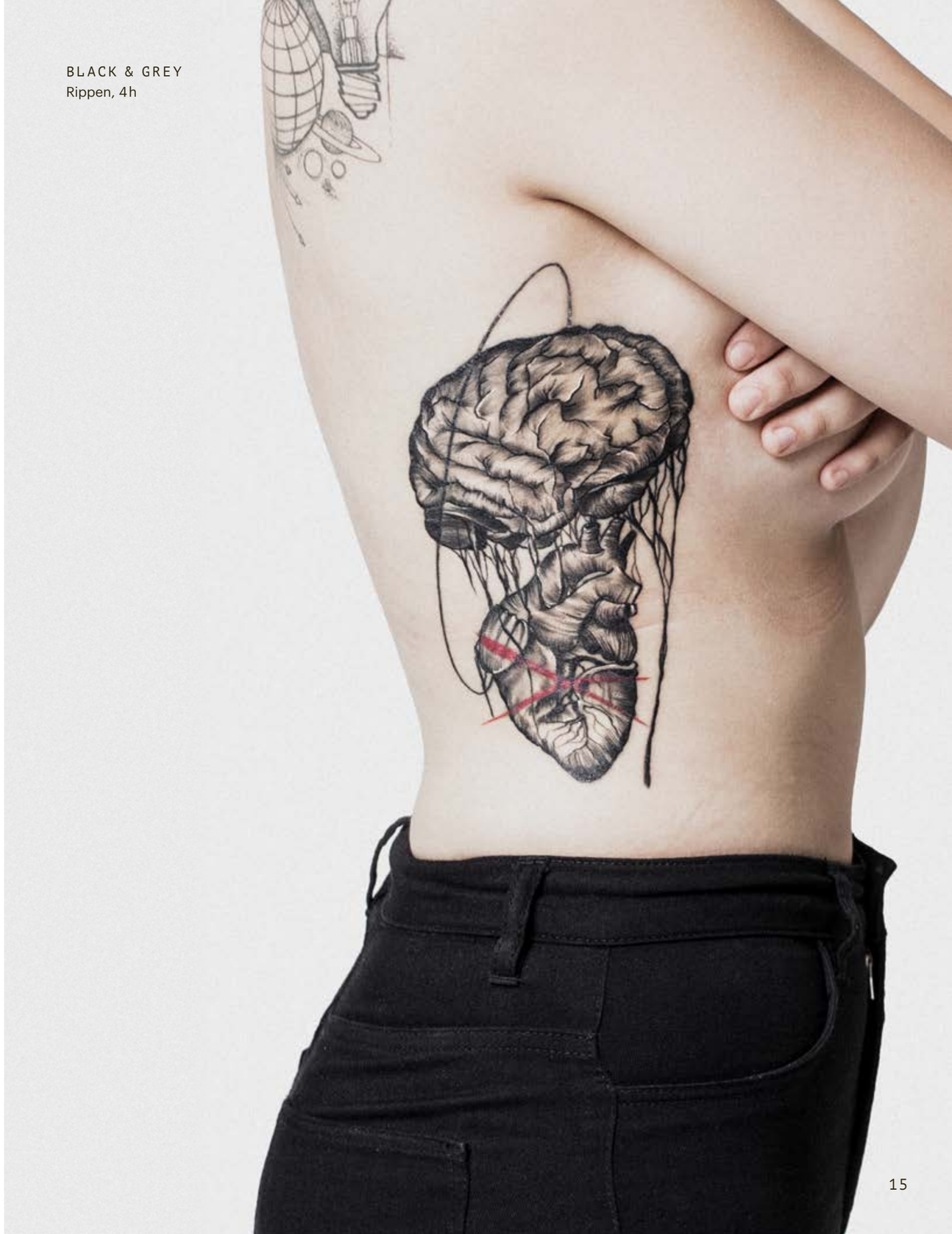
NEWSCHOOL
Sleeve, 25h

by Max

BLACK & GREY
REALISTIC
Backpiece, 25h

by Dani

BLACK & GREY
Rippen, 4h



EIN SCHÖN ARRANGIERTES
TEAMFOTO IST KEINE LEICHTE
AUFGABE.

Es wird geblinzelt oder man merkt, dass hier keine Morgenmenschen arbeiten.
Deshalb haben wir's uns dieses Jahr leichter gemacht und den zeichnerisch Begabten
unter uns diese Arbeit übernehmen lassen.

Durch die Augen der Anderen

Flo, der Experte zum Thema Baby-Störche,
gezeichnet von Dani

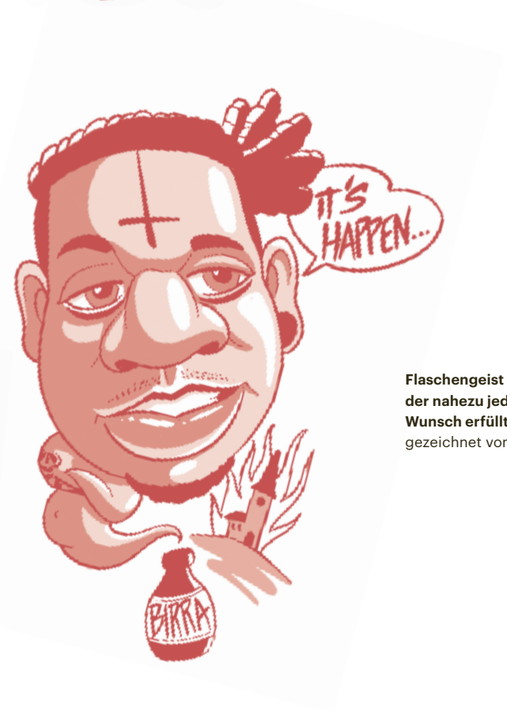
Ein montäglicher Michi und „Lord" Domi,
gezeichnet von Sebo

Der Sonnenschein des Studios, Philipp,
gezeichnet von Flo

Sebo und die dickste Nadel im Studio,
gezeichnet von Max

Dani, der sich gerne unter Kappen versteckt,
gezeichnet von Paolo

Der zwinkernde Tomatenfreund Max,
gezeichnet von Michi



Flaschengeist Paolo, der nahezu jeden Wunsch erfüllt,
gezeichnet von Max

GEBURTSTAGSPARTY UND VERNISSAGE IN EINEM?

WIR HABEN'S AUSPROBIERT UND ANLÄSSLICH DES ERSTEN JUBILÄUMS VON CREATE TATTOOS & ART DEM KÜNSTLER BERND PEGRITZ IN UNSERER GALERIE FREIE HAND GELASSEN.

EIN JAHR SPÄTER HABEN WIR NOCHMAL NACHFRAGT, WIE ER DAS GANZE ERLEBT HAT.

HAPPY BIRTHDAY, HAPPY SELF-DESTRUCTION:

Fancy Designs, Illustrationen, Street Art und Co. hat man heute permanent griffbereit. Beinahe schon abgestumpft wischen und liken wir uns durch alle möglichen Spielarten der Kunst. Manchmal aber muss man Kunst aus Instagram & Co. befreien und in die Realität zurückholen, zu den Menschen bringen, das Publikum damit konfrontieren und wieder greifbar machen. Am besten nicht in irgendeinem schnöden Museum, sondern an einen lebendigen Ort.

Was noch sein muss, ist Geburtstage mit rauschenden Festen zu feiern. Vor allem dann, wenn der Jubilar ein Herzensprojekt ist, das ein erfolgreiches erstes Jahr hingelegt hat. Seit wir im Oktober 2016 mit *Create* an den Start gegangen sind, war es uns auch ein Anliegen, stets für junge, kreative Menschen offen zu sein und ihnen eine Plattform zu bieten. Warum also nicht eine Vernissage anlässlich unserer ersten Jubiläums-Party? Wir sind zufällig auf die Arbeiten des Grafikdesigners und Illustrators Bernd Pegritz gestoßen und ließen ihm in unserer Galerie freie Hand für sein Schaffen. Der gebürtige Tiroler reiste mit Acrylbildern, Riso-Drucken, Prints und noch viel mehr an und werkelte drei Tage lang an seiner Ausstellung unter dem Titel „Happy Self-Destruction".

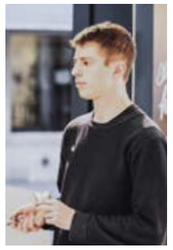
Ein Jahr später haben wir mit Bernd noch mal darüber geplaudert, wie es dazu gekommen ist und wie es ihm bei seiner ersten Solo-Vernissage zwischen feierfreudigen Menschen, smoothen Beats und dem einen oder anderen Drink gegangen ist.

Ganz ehrlich: Was ist dir bei dem Gedanken, in einem Tattoostudio auszustellen, durch den Kopf gegangen?
Das ist ja nicht der übliche Ort für Ausstellungen, deswegen war ich im ersten Moment schon überrascht. Aber auf eine gute Art und Weise. Ihr hattet ja von Anfang an geplant, aus eurem Laden mehr zu machen als ein klassisches Tattoostudio.

Auftragsarbeit mit verstecktem Logo des Unternehmens zeit:raum (zeitraum.com) – Acrylfarben, DIN A4

Und das Konzept, es gleichzeitig auch als Ort für Events und als Galerie zu verwenden, fand ich total spannend.

Du arbeitest mit unterschiedlichen Materialien und Stilmitteln. Dennoch ein Versuch der Einordnung: Wie würdest du dein künstlerisches Schaffen beschreiben?
Ich komme aus der Grafikdesign-Ecke und beherrsche die üblichen Programme, wie Photoshop, Illustrator und so weiter. Analoge Techniken haben mich aber schon immer mindestens genauso sehr interessiert. Im Bereich der Illustration kann man diese zwei Welten super kombinieren. Oft zeichne ich Motive analog, scanne sie dann ein und arbeite am Computer weiter. Dadurch wirken die Arbeiten am Ende nicht zu perfekt und „glatt", sondern haben noch den natürlichen Charakter, den zum Beispiel Tusche und Pinsel mit sich bringen. Was mich unglaublich fasziniert sind verschiedene Drucktechniken abseits des üblichen Digital-und Offsetdrucks: Siebdruck, Linoldruck, Holzschnitt, Hektografie, Risografie … Diese Techniken sind aufwändig und restriktiv. Dadurch muss man sich einfach auf sie einlassen und Wege finden, wie man das Meiste aus ihnen herausholt. Daher kommt vermutlich auch, warum ich am liebsten mit limitierten Farbpaletten arbeite. Ansonsten fällt es mir schwer, meinen momentanen Stil zu definieren. Ich möchte mich nicht auf irgendetwas festlegen, sondern probiere immer wieder Neues aus. Wenn die Leute unterm Strich Gemeinsamkeiten erkennen, ist das schön, und wenn nicht, ist das auch okay.



BERND PEGRITZ (27)
ist geboren und aufgewachsen in Schwaz in Tirol.

Nach dem Bachelorstudium InterMedia in Dornbirn machte er seinen Master in Kommunikationsdesign an der HBKsaar in Saarbrücken, wo er seither als selbstständiger Illustrator und Grafikdesigner in einem Designer-Kollektiv arbeitet.

Bei der *Create*-Jubiläumsfeier gestaltete er seine erste Solo-Ausstellung.

Instagram: **@berndpegritz**

Deine Ausstellung im *Create* trug den Titel „Happy Self Destruction“. Was hat es damit auf sich?
Im Grunde ging es mir darum, wie die Menschheit mit ihrem Lebensraum umgeht: Wir bewegen uns sehenden Auges in eine Zukunft, in der es uns wesentlich schlechter gehen wird als jetzt. Und das liegt nicht mal daran, dass wir das nicht wissen, sondern dass es uns offensichtlich egal ist. Diese Scheiß-drauf-Attitüde wollte ich symbolisieren. Bei manchen Motiven erkennt man das vielleicht erst auf den zweiten Blick, aber der Gedanke hat sich durch die ganze Ausstellung gezogen.

Das Thema und die Werke muten durchaus kritisch und auch ein wenig morbide an. Könnte man das von deinem gesamten Schaffen behaupten? Möchtest du damit etwas Konkretes bewegen?
Nein, nicht alle meine Werke sind so kritisch. Aber nachdem mich diese Dinge beschäftigen, dachte ich, dass die Soloausstellung einen guten Rahmen für das Thema bildet. Mich freut es natürlich, wenn meine Arbeit die ein oder andere Diskussion ankurbelt und dadurch Bewusstsein geschaffen wird.

Wie entsteht das Konzept für eine solche Ausstellung in deinem Kopf? Woher kommen die Einflüsse dafür?
Im Grunde sind es eben die Gedanken, die ich mir im Alltag sowieso öfter mache. Dann hab ich mir überlegt, wie ich Ordnung in dieses konzeptionelle Chaos bringen kann und anschließend, wie ich die Motivideen umsetze, sodass es eine runde Ausstellung ergibt. Dazu habe mir eine Farbpalette zusammengestellt, die sich durch viele Bilder zieht und auch das gleiche Format kommt öfter vor. Wenn das mal alles steht, geht es ja erst daran, die Bilder so anzuordnen, dass ein guter Spannungsbogen durch den Raum gespannt wird.
Seit ein paar Jahren bin ich auch Teilnehmer in sogenannten „Isolation Camps“. Diese Camps sind ursprünglich aus der österreichischen Snowboard-Szene, genauer im Umfeld der Pirate Movie Production, entstanden. Die Idee dahinter ist es, aus dem schnellen, chaotischen Alltag auszubrechen, und sich mit einer Gruppe von Gleichgesinnten an einen Ort der Ruhe, der Naturverbundenheit und eines einfachen Lebensstils zurückzuziehen. Diese intensive Atmosphäre und die wenige Ablenkung in den Camps wird dann genutzt, um gemeinsam Kreatives zu schaffen. Tatsächlich ist auch ein Teil der Bilder für „Happy Self Destruction“ im Isolation Camp in einer Berghütte auf über 2200 Metern entstanden – kein Internet, kaum Strom, kein fließendes Wasser. Aber Steinböcke, Farben und Kräuterschnaps.

Private Arbeit, Füllfeder & Photoshop, Digitaldruck, weiß auf schwarzem Papier.

Du hast drei Tage lang an deiner Ausstellung im *Create* gearbeitet. Wie kann man sich diesen Prozess vorstellen?
Genau, das hat seine Zeit gedauert. Ich kannte ja den Aufbau des Studios nur in der Theorie. Wenn man dann aber mal drinnen steht, sieht natürlich alles anders aus, als man es sich mit Hilfe des Grundrisses vorgestellt hat. Das heißt, ich musste die Anordnung nochmal überdenken. Dann waren noch jede Menge kleinere Aufgaben zu erledigen. Ich hatte zum Beispiel Freunde in Wien beauftragt, in ihrem Riso-Studio zwei Serien zu drucken. Die kamen erst am Tag der Eröffnung in Graz an und mussten erst mal durchnummeriert und unterschrieben werden. Die meiste Arbeit war aber mit Abstand das große Wandgemälde. Das hat tatsächlich Probleme gemacht: Ich hatte ursprünglich geplant, das mit Wandfarben, Rollen und Pinseln zu malen. Leider waren meine Wandfarben von so schlechter Qualität, dass sie völlig unbrauchbar waren. Glücklicherweise hattet ihr Unmengen an Spraydosen im Keller und so stieg ich spontan darauf um. Ich hatte während dieser Tage viele helfende Hände um mich rum, ohne die ich das alles nicht geschafft hätte.

„Wir bewegen uns sehenden Auges in eine Zukunft,
in der es uns wesentlich schlechter gehen wird als jetzt.“

Du hast die Besucher bei einem deiner Werke miteingebunden. Es hat sich quasi erst durch Zutun des Publikums gewandelt bzw. ist so erst vollendet worden. Einfach nur ein netter „Wow-Effekt“ oder steckt da mehr dahinter?
Meine Motive befassten sich ja überwiegend mit der Zerstörung, die der Mensch an der Umwelt ausübt. Bei dem Werk hab ich den Spieß umgedreht und mir überlegt was passiert, wenn die Natur wieder überhandnimmt. Das Ganze war in zwei Ebenen aufgebaut: Zuerst sah man ein Motiv, auf dem ein Stadtbild abgebildet war. Das hab ich auf viele einzelne, quadratische Blätter gemalt und diese wie Fliesen an die Wand geklebt. Während der Ausstellung konnten sich die Besucher Teile des Bildes aussuchen und mitnehmen. Dadurch wurde zum einen die Stadt zerstört und zum anderen das darunter befindliche, „botanische“ Wandgemälde freigelegt. Also schon ein „Wow-Effekt“, der aber durchaus auf einem Konzept basiert.

Das Hauptwerk der Vernissage entstand direkt an der Wand im Studio.

PARTY IM TATTOOSTUDIO

Jilian und Feta Chris hatten feine Tunes für eine anregende Vernissage und Party im Gepäck.

Wie hast du die Vernissage und Party in Erinnerung? Wie war die Stimmung?
Der Abend war der Wahnsinn! Die Feier war sehr gut besucht, die Stimmung war bis ganz zum Schluss super. Ich hatte viele tolle Gespräche und einige kühle Biere. Was will man mehr?
Ich glaube meine Bilder hätten sowieso nicht so recht in eine klassische Vernissage-Situation gepasst. Und so haben wir eine ganz gute Mischung hingekriegt. Außerdem gab es ja nach der Feier auch die Möglichkeit, sich die Bilder in einer ruhigeren Atmosphäre unter Tags anzusehen. Ich hatte auch den Eindruck, dass die Bilder ganz gut angekommen sind. Es sind einige Besucher auf mich zugekommen und haben mit mir über einzelne Motive und ihren Hintergrund geredet. Es herrschte auf jeden Fall Interesse und eine positive Grundeinstellung zur Ausstellung.

Einfach von der Wand abreißen: Bernd Pegritz forderte die Gäste auf, beim „Zerstören" seines Werks mitzumachen.

Wie stehst du persönlich eigentlich zu Tattoos? Bist du tätowiert?
Ich bin komplett blank. Das liegt aber an mir selbst und nicht an Tattoos generell. Durch meinen Beruf setze ich mich durchgehend mit Visuellem auseinander und stelle deswegen Motive grundsätzlich in Frage. Und dadurch, dass ich mich immer weiter entwickle, ändert sich zwangsläufig auch mein Geschmack. Wenn ich mir meine älteren Arbeiten ansehe, denke ich mir oft: Wenn ich das so oder so gemacht hätte, wäre es noch viel besser. Und ich hab Angst, dass es bei Tattoos genauso wäre. Kann sein, dass ich an die Sache zu verkopft ran gehe.

So wurde im Laufe des Abends das Hauptwerk enthüllt und den Gästen blieb ein Andenken.

Ein Jahr nach deiner Vernissage im *Create*: Was treibst du künstlerisch gerade so und gibt's Pläne in irgendeine Richtung?
Momentan hab ich wieder eine Phase hinter mir, in der das Grafikdesign überwiegt. Gleichzeitig hatte ich Illustrations-Aufträge und arbeite mich immer weiter in die Welt der Animation ein. Demnächst geht es außerdem nochmal in ein Isolation Camp. Da bin ich üblicherweise sehr experimentierfreudig und probiere Neues aus. Gut möglich, dass das mal wieder verborgene Interessen in mir weckt.

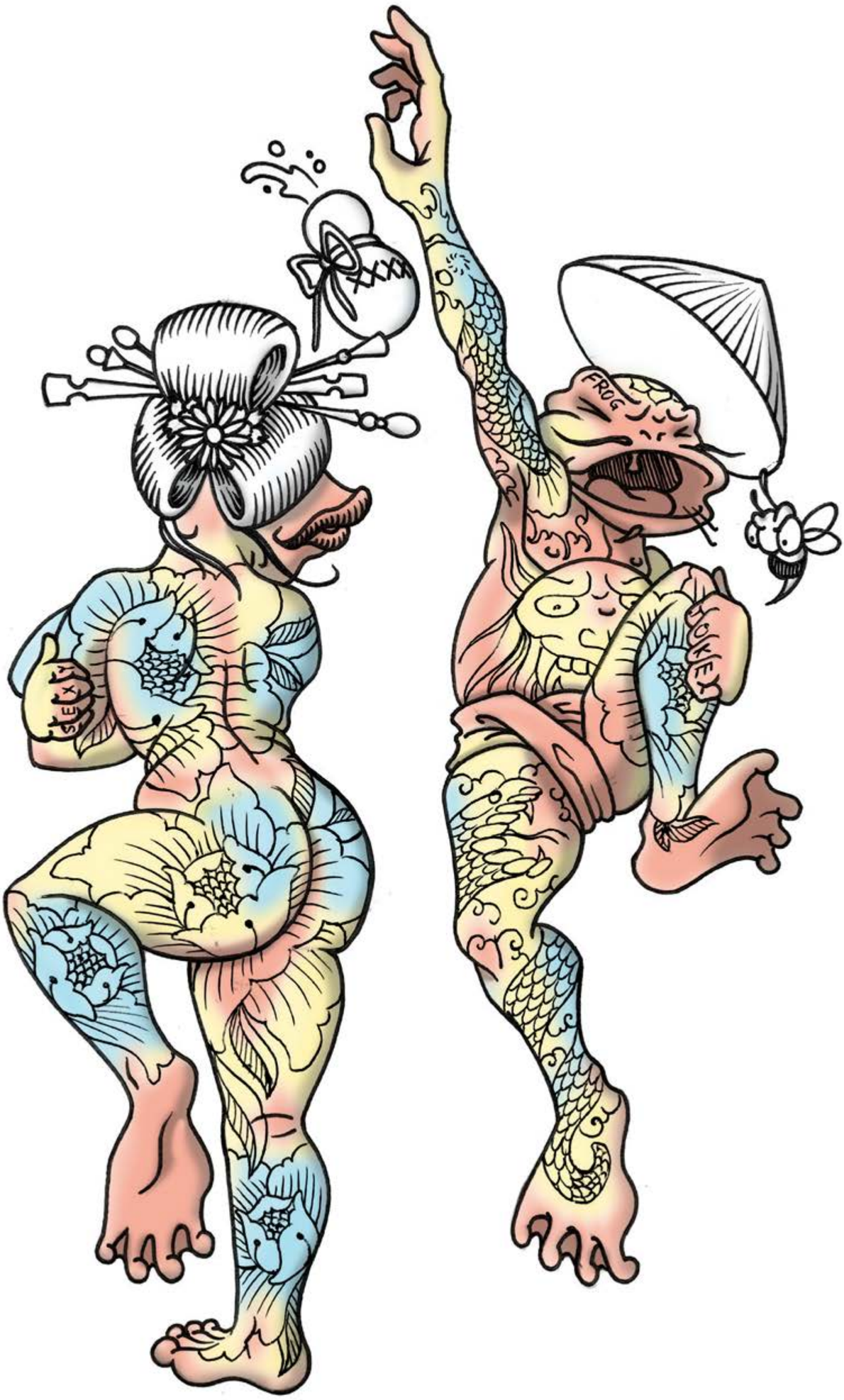
Der Tag davor. Bis spät waren Bernd und der Rest der Crew fleißig.

Kritische Blicke. Ob das gut gehen wird?

Ja, scheinbar ging alles gut: Kunst und Musik von kreativen Köpfen sowie freshe Drinks bilden den Rahmen ...

... und eine bunt gemischte Menge an gut gelaunten Menschen sorgt für den Rest.

„Ich glaube meine Bilder hätten sowieso nicht so recht in eine klassische Vernissage-Situation gepasst."



Die Autsch-Karte

HURTS LIKE ...

Ein Spaziergang im Park an einem lauen Sommerabend. Ein eher langweiliger Kindergeburtstag. Eine Massage von einer semi-talentierten Person. Last Christmas im Dezember.

HURTS LIKE ...

Ein sanfter Bienenstich ohne Allergie. Ein Aufprall mit der Nase am Waschbecken mit schützenden 2 Promille. Ein leerer Akku kurz bevor man den Snake-Highscore seines besten Freundes einstellt.

HURTS LIKE ...

Ein Freistoß von Roberto Carlos in die Kronjuwelen bzw. Ganzkörper-Regelschmerzen. Eine Kollision des kleinen Zehens mit dem Türstock. Legosteine im Kinderzimmer. Einschlafen im Solarium.

DAS HAWAIIHEMD
HAT SICH IM CREATE
ALS LIEBLINGS-
KLEIDUNGSSTÜCK
UND AUSDRUCK EINES
RELAXTEN DASEINS
ETABLIERT.

ES WURDE ZEIT
FÜR EINE EIGENE
KOLLEKTION.

Tropische Vibes zum Anziehen: Die erste eigene *Create*-Hawaiihemd-Kollektion ist da. Jedes Stück wird in Handarbeit hergestellt.

Tropical Create Collection

DEIN WEG ZUM
FRISCHEN HEMD:

Jedes Hemd wird auf Bestellung, speziell für deine Größe, von Hand produziert. Du kannst dir alle Designs auf unserer Website oder bei uns im Studio ansehen.

Wenn du vorbeikommst, kannst du sie auch gleich anprobieren. Bestellen kannst du auch per Mail oder telefonisch, wir schicken euch die feinen Teile dann per Post.

Noch mehr tropische Mode findet Ihr im Atelier Tropicália in der Grazbachgasse 65a.

Eigentlich war es nur eine spontane Jux-Idee: „Wir sollten freitags alle Hawaiihemden tragen, das wär' ziemlich chillig!" Mittlerweile ist der Hawaiihemdfreitag zu einem wesentlichen Bestandteil des *Create*-Spirits avanciert. Diese überaus bequemen Kult-Kleidungsstücke sind nicht nur das beste Outfit für entspannte After-Work-Drinks unter der Sonne, sondern sorgen einfach für das in Österreich dringend notwendige Mehr an Easyness und Buntheit. Das Hawaiihemd ist modisch eine Kategorie für sich: Von vielen belächelt, schwebt es trotzdem seit Jahrzehnten irgendwie über allen Trends und trotzt erfolgreich seiner Einordnung als geschmackloses No-Go. Der gwamperte Magic-Life-Tourist trägt es genauso wie der exaltierte Club-Geher. Die schrillen Anti-Uniformen sind aber mehr als ein augenzwinkerndes Bekenntnis zum Trash. Sie sind Projektionsfläche für ein kollektives Bedürfnis nach Entspannt-drauf-sein, Spaß haben und die Welt ein wenig lockerer nehmen. Ein Stück Stoff für das ewige Wochenend-Feeling.

Bei der täglichen Arbeit im *Create* geht es um kreative und individuelle Designs unter hohem Qualitätsanspruch. Warum also 08/15-Stangenware-Hawaiihemden irgendeiner Ramsch-Textilkette tragen? Logischer Schluss: Es war an der Zeit für eine eigene Kollektion. Die perfekte Partnerin für dieses Vorhaben fanden die *Create*-Jungs quasi um die Ecke, im Atelier Tropicália der Designerin Cacau Cassel. Die sympathische Brasilianerin saugte die Hawaiihemd-Freitag-Vibes auf und entwarf, inspiriert von der Tropicália-Künstlerbewegung, die „Tropical Create Collection". Cacau verwendet für die von Hand gefertigten Hemden zu 100 Prozent fair gehandelte brasilianische Baumwolle und gibt ihnen durch einen speziellen Waschvorgang einen einzigartigen Look.

MIT PAOLO UND FLO IST DAS CREATE-TEAM IM VERGANGENEN JAHR UM ZWEI NEUE TATTOO-ARTISTS GEWACHSEN.

Florian Taucher

Paolo Zorzenon

New in town!

WIR HABEN NACHGEFRAGT WIE DIE BEIDEN ZUM TÄTOWIEREN GEKOMMEN SIND UND WARUM SIE AUSGERECHNET BEI CREATE IN GRAZ GELANDET SIND.

Es braucht keine großen geographischen und soziokulturellen Kenntnisse, um zu wissen, dass zwischen Salvador in Brasilien und Leitersdorf in der Südoststeiermark Welten liegen – nicht nur, was die Distanz angeht. Samba im Blut versus Puntigamer im Blut. Ausgelassener Karneval versus Lederhosen-Auflauf beim Zeltfest. Lebensfrohe Take-it-easy-Mentalität versus geschniegelte Vorgärten und BMW in der Garage. Was diese zwei Orte abseits von Gegensätzen und billigen Klischees noch verbindet: Vor gut 27 Jahren kamen in Salvador und Leitersdorf zwei Jungs auf die Welt, die mit ähnlichen Talenten ausgestattet sind und heute derselben Leidenschaft nachgehen. Mittlerweile als Arbeitskollegen im gleichen Tattoostudio in Graz. Im Jahr 2018 sind der gebürtige Brasilianer Paolo Zorzenon und der Südoststeirer Florian Taucher als Tattoo-Artists zum Team *Create* gestoßen. Bis zu diesem Punkt sind Gemeinsamkeiten in ihren Lebensgeschichten eher rar.

Paolo verbrachte seine ersten drei Lebensjahre in einem Dorf nahe der Großstadt Salvador im brasilianischen Bundesstaat Bahia. Die Lebensumstände und vielleicht auch sein Schicksal führten dann dazu, dass er nach Italien übersiedelte. Seine weitere Kindheit und Jugend verbrachte Paolo bei Adoptiveltern in Padua. Sie unternahmen mit dem kleinen Paolo immer wieder Ausflüge, einer davon führte nach Wien. Sofort sei er in diese Stadt, dieses ganze Land, verliebt gewesen. „An jeder Ecke bist du mit Kunst und interessanter Architektur konfrontiert, überall gibt es Museen, das war für mich ein Paradies“, schwärmt Paolo noch heute.

Von Kunst war Flo in den 90er-Jahren in seiner Heimat, der 900-Seelen-Gemeinde Leitersdorf, noch nicht allzu sehr angetan. Er erlebte eine beschauliche Bilderbuch-Kindheit in steirischer Dorfidylle, oder – je nach Standpunkt – Einöde. Zwischen aufgeschlagenen Knien, Eis holen beim Greißler und kicken am Dorfplatz war nicht viel Platz für Gedanken an die große weite Welt.

DER KREATIVE WERDEGANG

Von Stiften und Pinseln konnte Paolo schon in jungen Jahren nicht die Finger lassen und brachte alles zu Papier, was ihm in den Sinn kam. Mit fortschreitendem Alter wurden die kindliche Fantasiewelten von Einflüssen aus Heavy Metal, Horror, Fantasy und Science Fiction erweitert, was sich noch heute in Paolos Arbeit widerspiegelt. Nach der Schule und mit einem Zimmer voller Zeichnungen und Leinwänden war für Paolo klar, dass er sein Hobby zum Beruf machen wollte. Er begann ein Studium an der Akademie der Schönen Künste in Venedig, eine der renommiertesten Kunsthochschulen Italiens. Doch wie bei umtriebigen Künstlertypen oft der Fall blieb das Studium unvollendet und Paolo schlug sich mit unterschiedlichsten Gelegenheitsjobs durch, unter anderem als Frisör. Was er zu dieser Zeit eigentlich schon lange wusste: Er wollte Tätowierer werden. „Schon als Kind war ich fasziniert von Menschen, die coole Designs auf ihrer Haut tragen. Ich wollte das, was ich bisher schon zu Papier gebracht habe, auch auf Haut und so direkt zu den Menschen bringen“, erzählt der Italo-Brasilianer.

Weniger klar war der Berufswunsch Tattoo-Artist bei Flo. Mit einer Neigung zum Handwerk aber auch einer starken kreativen Ader entschied sich Flo für die Richtung Schmuck Metall Design an der HTL Ortwein in Graz. Eine etwas schleppende Jobsuche nach der Schule, wenig erfüllende Übergangsjobs, ein durchaus herzeigbares Zeichentalent sowie viele tätowierte und auch tätowierende Freunde lenkten Flos Karriere in Richtung Tattoo-Szene. „Eigentlich ist das Ganze dadurch ins Rollen gekommen, dass mich ein befreun-

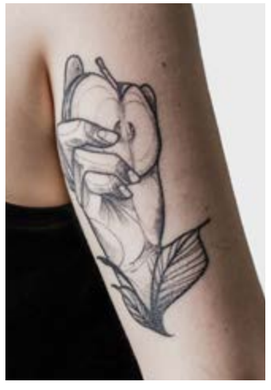
Zeichnen und Malen waren schon vor seiner Zeit als Tätowierer Paolos große Leidenschaft. Er studierte eine Zeit lang Kunst in Venedig.

deter Tätowierer gefragt hat, ob ich nicht auch mal versuchen möchte, tätowieren zu lernen“, erinnert sich Flo. Bald konnte er bei Mystery Touch Tattoo in Gleisdorf andocken, wo damals auch noch die nunmehrigen *Create*-Artists Max und Michi arbeiteten. Es waren wohl die richtigen Freunde zur richtigen Zeit – so schnell und unverhofft kann eine Tätowierer-Karriere beginnen.

NEUSTART UND HEIMKEHR

Paolo hatte da schon einige Hürden mehr zu nehmen, um sich seinen Traumberuf zu ermöglichen und klopfte bei unzähligen Tattoostudios in Italien an, um sich zu bewerben. „Es war sehr schwer, so gut wie kein Studio hatte Platz und Zeit, um Nachwuchstätowierer auszubilden“. Bei einigen Studios konnte sich Paolo dann doch beweisen. Es blieb aber bei kurzfristigen Versuchen. Paolo konnte kein Studio finden, in dem das Arbeitsumfeld gepasst und er sich wohlgefühlt hätte.

„Dann habe ich beschlossen, in einer neuen Stadt in einem anderen Land einen Neustart hinzulegen und das alles hinter mir zu lassen.“ Er habe zunächst an London oder Dublin gedacht, Österreich habe sich aber doch vertrauter angefühlt. Was dann folgte, ist wohl ein Paradebeispiel für das Google-Zeitalter: Paolo kannte Graz zunächst genauso wenig wie das Studio *Create*. „Ich habe mir Bilder von Graz angesehen und gedacht, ‚hey, das schaut cool aus‘. Dann hab ich nach Tattoostudios gesucht und als ich auf das *Create* gestoßen bin, habe ich gewusst: Das ist es“. Nach erster Kontaktaufnahme folgten bald ein persönliches Kennenlernen und die erste Bewährprobe mit der Tattoomaschine in Graz. Die *Create*-Jungs waren von Paolos Talent überzeugt und schon nach einigen Wochen stand der sympathische Künstler mit Sack und Pack in Graz und startete als Tätowierer neu durch. „Ich war einfach mega-happy, dass ich endlich meinen Platz gefunden habe“, erinnert sich Paolo, „hier habe ich zum ersten mal ein Team hinter mir, das mir hilft, mich als Tätowierer weiterzuentwickeln“.



Bevorzugt schwarz und illustrativ: Paolo hat beim Tätowieren seine klaren Vorlieben.

Paolo ist ein ordnungsliebender Mensch, der seine Bilder gerne einrahmt.

Paolo

LIKES

Hard Rock & Metal, Horror- & Fantasy-Filme und alles drumherum, Österreichs Seen und Berge, Geschichte

JAHRGANG

1990

ERSTES EIGENES TATTOO

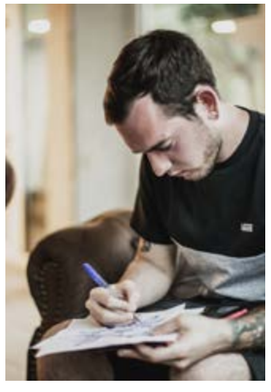
Ein versteinertes Gesicht mit dem Schriftzug „Never look back“ am Oberschenkel

TATTOO-STYLE

Illustrative,
Dark Work

Im Gegensatz zu Paolos Neustart war es bei Flo eher eine Art Heimkehr zu seinen Freunden und ersten Förderern. Max und Michi hatten Flo schon in seiner Anfangszeit bei Mystery Touch Tattoo begleitet. „Ich habe mein erstes Tattoo von Michi und von Max habe ich im Laufe meiner Ausbildung unglaublich viel gelernt. Dass ich jetzt in diesem motivierten Team arbeiten kann und eigentlich täglich mein Hobby unter Freunden ausüben kann, ist einfach genial“, sagt Flo.

Black & Grey Realistic – die Gottheit Ganesha, u. a. Schutzpatron der Kunst



Ob er gerade an Götter denkt? Oder an indisches Essen in Graz?

Flo

LIKES

Fußball sowohl aktiv
als auch passiv,
Netflix-Serienmarathons

JAHRGANG

1991

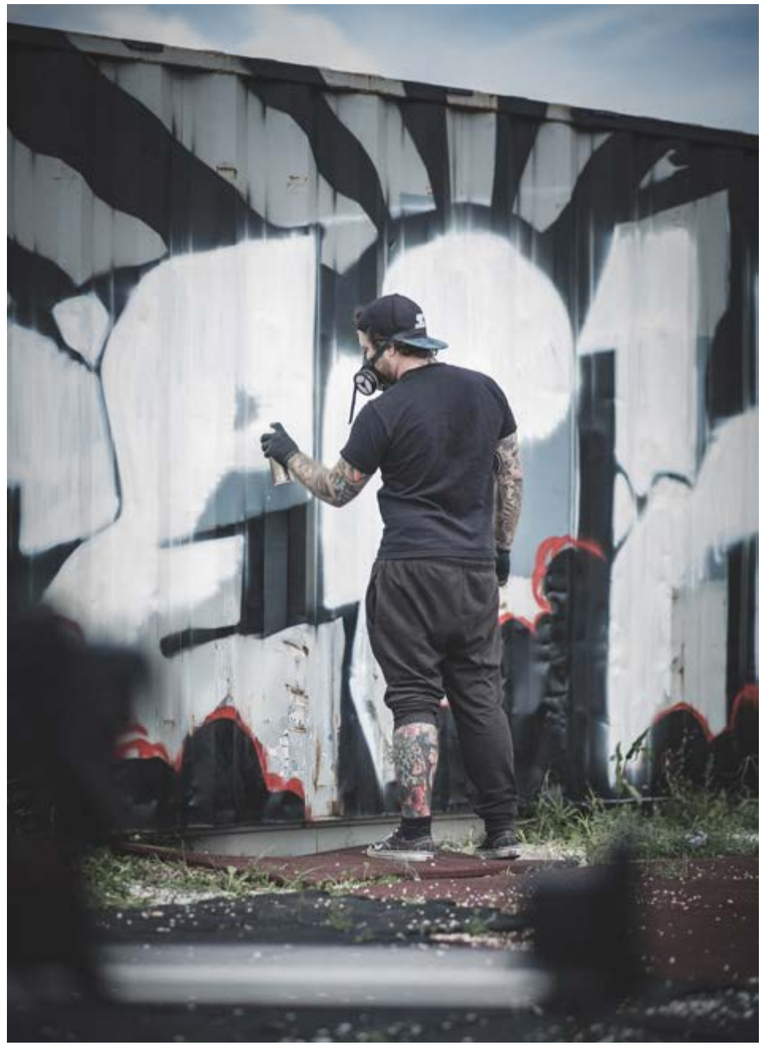
ERSTES EIGENES TATTOO

Geburtsdaten von Eltern und Bruder am Oberschenkel (Übungsstück für einen Freund)

TATTOO-STYLE

Realistic, Comic,
Black & Grey

Sprühproben



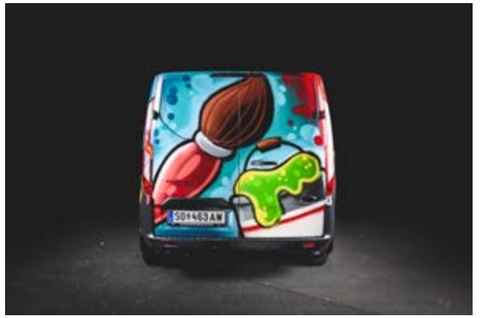
Create Tattoo-Artist greifen gerne auch zur Dose. Manchmal zu einem Feierabendbierchen, noch lieber aber zu Graffiti-Cans. Was dabei so alles entstehen kann, zeigen wir euch hier.

SHAKE SHAKA
am Lendplatz in Graz
by Sebo

ORDINATION
DR. BERTINE KUNATER
in Ferlach, Kärnten
by Sebo

NEOH – THE CROSSBAR
nahe Wiener Neustadt
by Max

MALERMEISTER
RAUCH FIRMENBUS
always on the road,
by Max



BUNDESSCHULZENTRUM
in Feldbach
by Max

THIRSTY HEART
Albrechtgasse in Graz
by Sebo

Auf frischer Tat ertappt

WIR HABEN DAS PRIVILEG, AUF AUFTRAG GRAFFITIS ZU SPRAYEN.

WAS PASSIEREN KANN, WENN DIESE ERLAUBNIS FEHLT UND DIE POLIZEI ZUFÄLLIG VORBEISCHAUT, HAT UNS EIN NACHT-UND-NEBEL-SPRAYER ERZÄHLT.

Polizei: Verfolgungsjagd am Grazer Griesplatz – Unter diesem Titel berichtete ein Grazer online-Medium Ende 2016 von einer Spray-Aktion zweier Steirer, die ziemlich in die Hose gegangen ist. Der Hauptbeschuldigte erinnert sich an die Ereignisse an jenem grau-kalten Dezember-Abend, irgendwo in einer dunklen Gasse im Bezirk Gries:

„Wir sind mit einigen Spraydosen losmarschiert und haben angefangen, ein paar Hausecken anzutaggen. In einer kleinen Sackgasse wollte ich dann ein Garagentor ansprayen. Mein Freund ist Schmiere gestanden.

Dann ist ein ganz normales Auto an der Kreuzung vorbeigefahren. Zwei Typen haben irgendwie so deppert rausgeschaut. Ich hab kurz gewartet bis sie weitergefahren sind und hab das Garagentor getaggt. Auf einmal sind sie wieder zurückgekommen. Wir sind langsam weitergegangen. Sie haben dann genau vor uns eingeparkt und ich hab zu meinem Freund nur noch gesagt: Das sind Bullen! Lauf, lauf, lauf!

Dann sind wir auf die Schnelle in irgendeine Tiefgarage reingelaufen – im Nachhinein gesehen nicht die klügste Idee. Nach ein wenig Versteckspielen hatten sie uns dann und haben uns getrennt voneinander vier Stunden lang verhört.

Ich habe anfangs alles abgestritten. Blöderweise hatte ich noch Farbe an den Fingern und versuchte ihnen zunächst zu erklären, dass ich Künstler bin und gerade aus meinem Atelier gekommen bin. Haben sie aber nicht so ganz geschluckt.

Nach einem halben Jahr kam es dann zur Gerichtsverhandlung. Nach Rücksprache mit meinem Anwalt habe ich entschieden, vor Gericht zu gestehen, weil ich auf ein weiteres Verfahren mit Zeugenaussagen usw. echt verzichten wollte. Neben dem Tor, bei dem ich halt auf frischer Tat ertappt wurde, waren noch sechs weitere Geschädigte aufgelistet, wovon einer auch zu Gericht gekommen ist.

Nach der Verhandlung habe ich dem Geschädigten noch angeboten, dass ich ihm gerne über die Tags am Garagentor ein schönes Graffiti machen kann, quasi als Wiedergutmachung. Das hat er dann eher nur belächelt. Wobei er zuvor in der Verhandlung sogar noch gemeint hat, er verstehe das ja, er finde Graffitis ja auch cool, wenn sie schön gemacht sind, aber ich müsse halt verstehen, dass Bla, Bla ...

Nachdem ich keine Vorstrafen hatte, einigten wir uns auf eine Diversion. Mit Schadenersatz, Anwaltskosten und so weiter kostete mich der Spaß letztendlich einige tausend Euro.“

CREATE-TIPPS:

Falls ihr euch auch mal mit Spraydosen ausprobieren wollt oder ihr bereits in der Szene aktiv seid: Bei uns im Studio gibt es verschiedenste Cans & Caps der Marke Montana zu kaufen. Eine Dose gibt’s schon um 4 Euro.

Und damit es euch nicht so geht wie dem Pechvogel in dieser Story: Es gibt an vielen Orten „legal walls“ zu besprühen. Mehr Infos auf **legal-walls.net** oder **spraycity.at**

„Nach der Verhandlung habe ich dem Geschädigten noch angeboten, dass ich ihm gerne über die Tags am Garagentor ein schönes Graffiti machen kann, quasi als Wiedergutmachung.“

GRAZ IST NICHT BERLIN
ODER NEW YORK –
FAD WIRD'S UNS HIER
TROTZDEM NICHT.

Eine subjektive Auswahl an Lieblingsorten, Menschen und Dingen, die immer wieder unseren Weg kreuzen, zu Freunden wurden oder uns einfach nur den Tag versüßen.

Friends of Create

SHOPS & GEWERBE

Jakominiviertel Hier tut sich was, das Viertel lebt und es ist noch viel Potenzial da: Wir genießen unsere Hood und alle sich hier tummelnden Menschen sehr.

Sunsetstar Zwar aus der Reitschulgasse ausgezogen aber immer noch der wohl stilvollste Laden in Graz wenn es um hochwertige, zeitlose Fashion und Accessoires geht.

Susan Beauté Susan lebt sich in ihrem Salon in Graz gerne an Haaren und Haut künstlerisch aus. Wenn's um Hautverschönerung per Tattoo geht, vertraut sie auf uns.

Blend Cafe Auch neu in unserer bunten Reitschulgassen-Nachbarschaft: the place to be für echte Kaffee-Feinspitze, mit Bohnen aus eigener Rösterei.

Takendo Die zwei smarten und IT-affinen Brüder hinter dem Grazer Unternehmen Takendo sorgen dafür, dass ihr uns auf Google Maps und Co. leicht findet.

High Frequency Tattoos, Peckstage & Hollywood Ink Bei gemeinsamen Zeichen-Abenden oder am Hawaiihemd-Freitag: Fachsimpeln und Tratschen mit Kollegen geht immer.

KULINARIK

So/So Neu im Univiertel: Chilliges Café im Industrial-Look, wo man bei Health-Food und freshen Juice- oder Shake-Variationen arbeiten, lernen oder einfach nur abhängen kann.

Ducks Coffee Shop Wenn der Wochenstart mal wieder holprig ausfällt: Ein Koffeinschub bei Ducks liefert uns frische Energie und bringt die Kreativität in Gang.

The Hungry Heart/The Thirsty Heart American-Style Hot Dogs, Sandwiches, Bagels und eine feine Auswahl an (Craft-)Bieren – immer einen Besuch wert. Im Thirsty Heart waren wir auch mit den Spraydosen am Werk.

La Meskla/Tropicante/Shake Shaka Sie haben schon mal bei einem *Create*-Event Burritos & Co. kredenzt, wir haben ihrem neuesten Projekt am Lendplatz etwas Farbe verliehen – eine köstliche Partnerschaft.

Contra Punto Bekannt aus dem Lendviertel, gibt's seit 2018 auch einen Ableger mit orientalischem Einschlag gleich bei uns um's Eck. *Create*-erprobt zum After-Work-Absacken.

Kornati Wenn uns der Studio-Alltag zu sehr in Beschlag nimmt und wenig Zeit für die Liebsten bleibt: Ein Dinner im Kornati ist immer eine kulinarische Auszeit vom hektischen Alltag.

KREATIVES

FH Joanneum Tattoo- & Graffiti meets Science: Gemeinsam mit einem Wirtschaftsstudiengang haben wir an einem Projekt rund um Graffitis für Unternehmen gearbeitet.

Studio Brighten Bei vielen spannenden und schönen Momenten haben uns die Jungs von Studio Brighten durch die Linse begleitet. Resultate unter anderem in diesem Heft.

Clifford Deutschmann & Marion Kamper Mit Herz und Hirn für Grafik und Typografie: Das Erscheinungsbild von *Create* haben die beiden Masterminds von Anfang an mitgeprägt.

Funke & Glanz/Picks Enzo & Sam sind nicht nur gern gesehene Studio-Hangarounds, sondern haben auch Fotos und Video für unsere Hawaiihemden produziert.

Alexander Rauch Wir kennen uns quasi schon aus dem Sandkasten. Heute begleitet Alex uns mit der Kamera und fängt unser tägliches Schaffen in Form von Fotos und Videos ein.

Tom Lohner Seit der Grazer Pop-Surrealismus-Künstler bei uns ausgestellt hat, kreuzen sich unsere Wege immer wieder. Einige seiner Motive wurden auch schon zu Tattoos.

LIFESTYLE

Zopfgeschwister Mit unseren sympathischen Nachbarinnen mit Faible für haarige Angelegenheiten tauschen wir öfters Blicke über die Straße und Reitschulgassen-Gossip aus.

Hakuma Erfrischend anderer Matcha-Tee aus der Flasche, ins Leben gerufen von drei findigen Wiener Jungs. Dank Graffiti-Facelift unsererseits on the road mit einem einzigartigen Van.

Holy Tiger Barbershop Diese Barber bringen wuchernde Bärte wieder in Form – in lockerer „Men only"-Atmosphäre, stilecht wie in einem US-Barber-Shop der guten alten Zeiten.

Fell Wer seine Haare – oder eben sein Fell – gerne in die Hände eines leidenschaftlichen Profis legt, wird gleich bei uns um die Ecke fündig: im Salon von Günter Steininger.

Injoy Uwe Maninger, Leiter des Injoy Graz-Süd, hat ein Faible für Motive des Künstlers Tom Lohner – und lässt sich diese gerne bei uns tätowieren. Eins führt zum anderen: 2019 steht ein gemeinsames Video-Projekt an.

trainBlue In dieser Trainingshalle motiviert ein knalliges Graffiti von *Create* die körperlichen Grenzgänger bei Crossfit zu Höchstleistungen.

energetik.shop Bettina ist die gute Seele der Reitschulgasse, versorgt uns stets mit positiver Energie und hat alles was Körper und Seele gut tut im Repertoire.

SnobeFit Matthias kam bei uns unter die Nadeln. Wir haben dafür bei seinem Workout geschwitzt. Wer's auch probieren will: Ab Herbst 2018 eröffnet er ein Studio im Hotel Aiola Living.

NACHTLEBEN

I'm in Love with-Kollektiv Sie legen bei unseren Partys auf. Oder wir gehen zu ihren Partys und schütteln dabei schon auch mal die Graffiti-Cans. Die Chemie stimmt.

Continuum, Zeppelin & Bierbaron Ein kaltes Bier und Pizza in entspannter Atmosphäre: Die Grazer „Bausatzlokale" sind immer ein heißer Tipp nach ausgedehnten Tattoo-Sessions.

Heimo Sver/Cinema Europe Das Grazer Kultur- und Journalistenurgestein brachte uns nicht nur in die Zeitung, sondern auch auf die Leinwand – in Form eines Spots beim Open Air Kino im Joanneumviertel.

Krauss Distillery Sie liefern bei *Create*-Partys immer wieder mal geistreichen Input: mit feinem Gin & Co made in Styria.

WIR HABEN WAS ÜBRIG
FÜR DRINKS UND
SIND IMMER OFFEN FÜR
NEUES.

Jägermeister geht gern unkonventionelle Wege im Marketing. Naheliegend, dass wir mal zusammen was auf die Beine stellen mussten.

Tattoos und 56 Kräuter

Sich auf einer ausgelassenen Party tätowieren zu lassen klingt nach keiner sonderlich guten Idee. Ist es meistens auch nicht. Schon gar nicht, wenn auf der Party viel Hochprozentiges im Spiel ist. Jägermeister zum Beispiel. Wenn aber der Tätowierer kein boshafter Amateur ist, der auf wagemutige Opfer lauert, sondern offizieller Teil der Veranstaltung, können sich die Ergebnisse sehen lassen.

So ist es zumindest bei der Secret-Eventreihe „Jagdhütte56" in Wien und Graz abgelaufen, zu der Jägermeister eine exklusive Gästeschar eingeladen hatte. Neben fancy Jägermeister-Variationen, DJs und Live-Painting gab es auch einen Tattoo-Corner. *Create*-Artist Dani war bewaffnet mit Tattoomaschine und eigens für die Party kreierten Motiven bereit für Kurzentschlossene und Mutige. Liebe zur Marke kennt offenbar keine Grenzen und einige Gäste kamen an diesen Abenden

mit Spontan-Tattoos nach Hause. Im Gegensatz zu anderen Brand-Tattoos sei aber mal gesagt: Ein Hirsch ist ja nun wirklich kein undankbares Motiv.

Solche Veranstaltungen zeigen: Das Altherren-Magenbitter-Image hat Jägermeister schon lange hinter sich gebracht. Heute ist der Kräuterlikör – der übrigens für Österreich nur in Graz hergestellt wird – fester Bestandteil der Partyszene auf der ganzen Welt. Jägermeister ist bekannt für kreatives und innovatives Marketing. Tattoos und Graffitis spielen da recht gut rein. Umgekehrt machen sich starke Drinks gut bei *Create*-Partys – eine Zusammenarbeit war quasi unvermeidbar.

Neben dem Tattoo-Spot bei den Secret-Partys griff *Create*-Artist Max unter anderem beim Grazer Usi-Fest oder dem Springfestival auch zu den Spraydosen und zeigte live vor Publikum, dass sich der traditionsreiche Jägermeister-Hirsch auch als knallig-verspieltes Graffiti sehen lassen kann.

Nicht nur Jägermeister, auch schon die Brauunion (nein, hier zeichnet sich kein Muster ab) und andere Unternehmen haben auf die Arbeit von *Create*-Artists gesetzt. Die Resultate zeigen zur Freude aller, dass Kooperationen zwischen „straighter" Wirtschaft und einem kleinen Studio für beide Seiten frischen Wind und neue Möglichkeiten bringen können.

RAT UND
HILFE VON

Dr. Create

LESERBRIEFE*

Gulasch, Autos und Schifoan

von Andreas, 23

Serwas Dokter! Es wor so: Die Mutti wollt ma den Autoschlüssel unter die Türmattn legn. Oba do wor er ned. Auf da Suche danach bini dann in die Kuchl. Dort is ma des Gulasch von gestern ins Aug' g'sprungen!

I habs natürli aufgwärmt und mit am Semmerl gessn. Du weißt, wie's halt ghört. Es wor unglaublich guad – eh klor, war von da Mutti. Dann war no Riesenslalom im Fernsehn. Da Hirscher is a wüda Teifl! Dann war Pause. Und dann war a Skoda-Werbung im Fernsehn.

Und wie i des g'sehn hab, bini dann wieder draufkommen dassi jo eigentlich zu mein Tattoo-Termin hätt müssen. Und den Autoschlüssel hobi eigentlich eh eingsteckt ghabt.

Das sagt der Doktor:

Lieber Andreas,

zunächst einmal möchte ich mein vollstes Verständnis zum Ausdruck bringen und dich wissen lassen, dass ich deine lukullische Passion für aufgewärmtes Gulasch von gestern teile. Es wird ja wirklich mit jedem Aufwärmen sämiger und intensiver!

Doch nun zu meiner Pflicht als Aufklärer und moralische Instanz: Es ist verständlich, dass einem in der Hektik des Alltags Termine abhandenkommen. Dennoch haben auch chaotische und super easy daherkommende Tattoo-Artists Terminpläne, ohne die gar nichts geht. Bitte also beim nächsten Mal, wenn dir Gulasch oder strammwadelige Fernsehathleten in den Weg kommen, kurz Bescheid geben und wir finden einen Ersatztermin für dich!

Bois mit A und so

von Jenny, 17

Also. Ich hätt voll gern ein Peckerl glaub ich. Vielleichd wär ein „A" gut. Dass steht für meinen aktuellsten Freund Alex. Der is 1 sehr nicer Boi und richt immer mega gut! Weil falls wir schlussmachen such ich mir halt einen Andreas wie den Gaballer. Der ist auch 1 heisser boi, richt aber eher nach Kuhstall glaub ich! Weh!

Aber vieleicht is ja das „A" auch ned so leiwand weil was is wenn ich dann mal mit 1 Sebastian zam bim? Hilfe! Was soll ich mir stechen lassen?

Und sorri he Alex, wann du das liest, aber man muss immer realistisch bleiben und vorausschaun, hat mir auch schon die Mama gsagt.

Das sagt der Doktor:

Hallo Jenny!

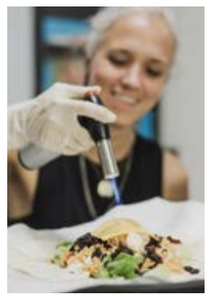
Es ist nur natürlich, dass sich eine junge Frau – begehrt und weltoffen, dürstend nach Interaktion mit dem anderen Geschlecht – noch nicht endgültig festlegen möchte. Bei einem Tattoo hingegen, liebe Jenny, solltest du dich aber schon festlegen. Anders als so viele Dinge in unserem disruptiven Zeitalter, bleibt ein Tattoo dauerhaft bestehen. Nur weil dann ein „A" deine jugendliche Haut ziert, solltest du dich nicht mit irgendeinem dahergelaufenen, nach Kuh und Bierzelt miefenden Andreas liieren müssen.

Am besten kommst du mal bei uns im Studio vorbei. Wir beraten dich gerne hinsichtlich des richtigen Motivs für dich und haben auch viele Sketches, aus denen du dir was aussuchen kannst.

* Namen wurden von der Redaktion geändert und Anliegen möglicherweise völlig frei erfunden.

Hype aus dem Schuhkarton

DJ Seth One von Dirty South Entertainment brachte die richtigen Vibes für's Gehör.



Die Crew von La Meskla stillte mit leckeren peruanischen Snacks den Hunger der Sneaker-Sammler.

Sneakers4free – wie sie etwa Bilderbuch besingen – gab's bei der Sneaker-Connection definitiv nicht: Die Preise bewegten sich zwischen 100 Euro bis zu 1000 Euro für besondere Raritäten.

Sneaker-Releases, bei denen die Hardliner wochenlang vor den Stores campieren, gibt's in Graz zwar (noch?) nicht. Aber: Die Sneaker-Enthusiasten Robert Leick und Alex Coroian geben sich alle Mühe, die Sneaker-Szene hierzulande zu beleben und stellten zum zweiten Mal die Sneaker Connection auf die Beine, eine in der Steiermark einzigartige Veranstaltung – gehostet und unterstützt von *Create*.

Unter dem Motto „buy, trade, communicate" trafen sich Sneaker-Fans und widmeten sich – für Szene-Unkundige vielleicht etwas befremdlich – einen Tag lang dem kultigen Schuhwerk. „Angefangen hat es als Idee, eine Plattform zu bieten, um Teile seiner Kollektion zu verkaufen oder zu tauschen und sich mit Freunden über die gemeinsame Leidenschaft austauschen zu können", sagt Mitveranstalter Robert Leick. Passend zu haufenweise Sneakers stellten auch einige Modelabels aus und boten das richtige Drumherum zur schicken Besohlung.

Feine Snacks und Drinks, ein Gewinnspiel sowie freshe Beats verliehen dem Event ein stimmungsvolles Flair, das auch viele Nicht-Sneaker-Freaks ins *Create* lockte.

Rapper Meydo (links) war zum zweiten Mal Special Guest bei der Sneaker Connection.

Passt er? Für Sammler nicht so wichtig. Ein Must-Have kann auch nur für's Regal bestimmt sein.

Nicht jeder ist nur wegen der Sneakers gekommen: Sehen und gesehen werden zählt. Vielleicht auch betatscht werden. (Foto: Julian Körndl)

Kickflips, Drinks und gute Laune: Ein chilliger Nachmittag im Zeichen der Sneaker-Kultur

TATTOO-CONVENTION
2018 IN GRAZ:
WIR WAREN DABEI.

Heimspiel in der Airbase

Nach Conventions in Frankfurt, Evian und Florenz im ersten Jahr nach der Eröffnung, traten die *Create*-Artists im Juni 2018 quasi die Heimspiel-Premiere an. Die 7. Grazer Tattoo-Convention in der Airbase One hatte alles im Repertoire, was man sich von einer solchen Veranstaltung erwartet: Internationale Artists, ein – um dieses Tattoo-Sprachklischee auch zu erfüllen – wahrlich buntes Publikum und ein Rahmenprogramm von der Tanzshow bis zum Barbershop. Ein Feeling irgendwo zwischen Zirkus, Freakshow, Kirtag, Messe und Imbissbude – nur mit dem Geruch von Desinfektionsmitteln in der Luft und dem permanenten Surren der Tattoomaschinen im Ohr.

Dafür, dass einige Besucher mit frischer Farbe in der Haut von der Convention heimkamen, sorgten am *Create*-Spot Dani, Paolo und Michi. Unter den Augen der vorbeischlendernden Tattoo-Fans legten die drei mehrstündige Sitzungen hin. Die im Laufe des Tages entstandenen Arbeiten sind dann am Abend Hauptdarsteller beim eigentlichen Highlight jeder Convention: dem Contest. Michi schickte zwei seiner Werke auf die Bühne und konnte bei der Jury punkten: Er erreichte zwei Mal den dritten Platz, einmal in der Kategorie „Best of Day" und einmal „Best of Black and Grey".

Flo verpasste einem Kunden dieses abstrakt-realistische Porträt am Oberarm. Gemeinsames After-Tattoo-Bier inklusive.

Freundliche Atmosphäre in der Airbase One – für die Convention musste ein Trampolin-Park weichen.

„Mad Mike" Michi voll unter Strom …

… aber dann wieder freudig-relaxed mit seinem Preis.

Von den Gästen nur das Beste

NEUE MOTIVE, ANDERE ZUGÄNGE, INTERESSANTE KÜNSTLER: GUEST ARTISTS BEREICHERN DAS STUDIOLEBEN.

Mindestens zwei Dinge haben die Tätowierer Vladimir Arhipkin und Paul Vander-Johnson auf jeden Fall gemeinsam: Beide haben einen sehr eigenständigen Stil mit Wiedererkennungswert und beide stachen ebensolche Tattoos im letzten Jahr in Graz – als Guest Artists im *Create*. Der studierte Grafikdesigner Vladimir aus St. Petersburg tourt mit seiner Tattoomaschine laufend quer durch Europa und machte auch schon einige Male im *Create* Halt. Stilistisch bewegt sich der sympathische Russe in den Bereichen Neo-Traditional sowie Realismus und designte für das Studio ein eigenes *Create*-Shirt (siehe Foto oben). Der Brite Paul bedient sich für seine Tattoos gerne aus Horror-, Sci-Fi- und Comic-Welten und erschafft fesselnde Farbkompositionen.

Auch in Zukunft wird es immer wieder Gäste bei uns geben: Als Nächster lässt Robin Brandstätter bei uns die Nadel surren, im Februar und März 2019. Und sonst: Haltet die Augen offen!

Näheres auf Instagram: Vladimir **@kisakisenka**
Paul **@paulvanderjohnson**

Tattookunst trifft Medizin

WARUM EINE CHIRURGIN IM CREATE ZUR TATTOONADEL GREIFEN WILL

Eine Chirurgin möchte von einem Tätowierer sein Handwerk lernen? Klingt zunächst skurril, macht aber Sinn. Immer öfters finden Tattoos auch in der Medizin Anwendung, um rekonstruktive chirurgische Verfahren zu vervollkommnen. Häufig kommt zum Beispiel die Tattoomaschine bei Brustkrebspatientinnen zum Einsatz. Nach einer Entfernung der Brust und dem darauffolgenden Brustaufbau können z.B. die Brustwarzen per farbrealistischem Tattoo rekonstruiert und somit der rekonstruktive Eingriff komplettiert werden.

Im Herbst 2018 startet im *Create* eine Kooperation mit der plastischen Chirurgin Frederike Reischies. Sie wird von *Create* Artists das Tätowieren erlernen, um diese Technik später zu medizinischen Zwecken am Patienten zu nutzen.

VERNISSAGE 2019:

Tattoo-Kunst in Feldbach

Create-Artists und einige Kollegen aus anderen Studios gestalten in der Kunsthalle Feldbach eine Ausstellung rund um Tattoos und Tattoo-Artwork. Auf 400 m² erwartet die Besucher ein holistisches Konzept mit so einigen technischen Raffinessen, das über einige Bilder an der Wand hinaus geht.

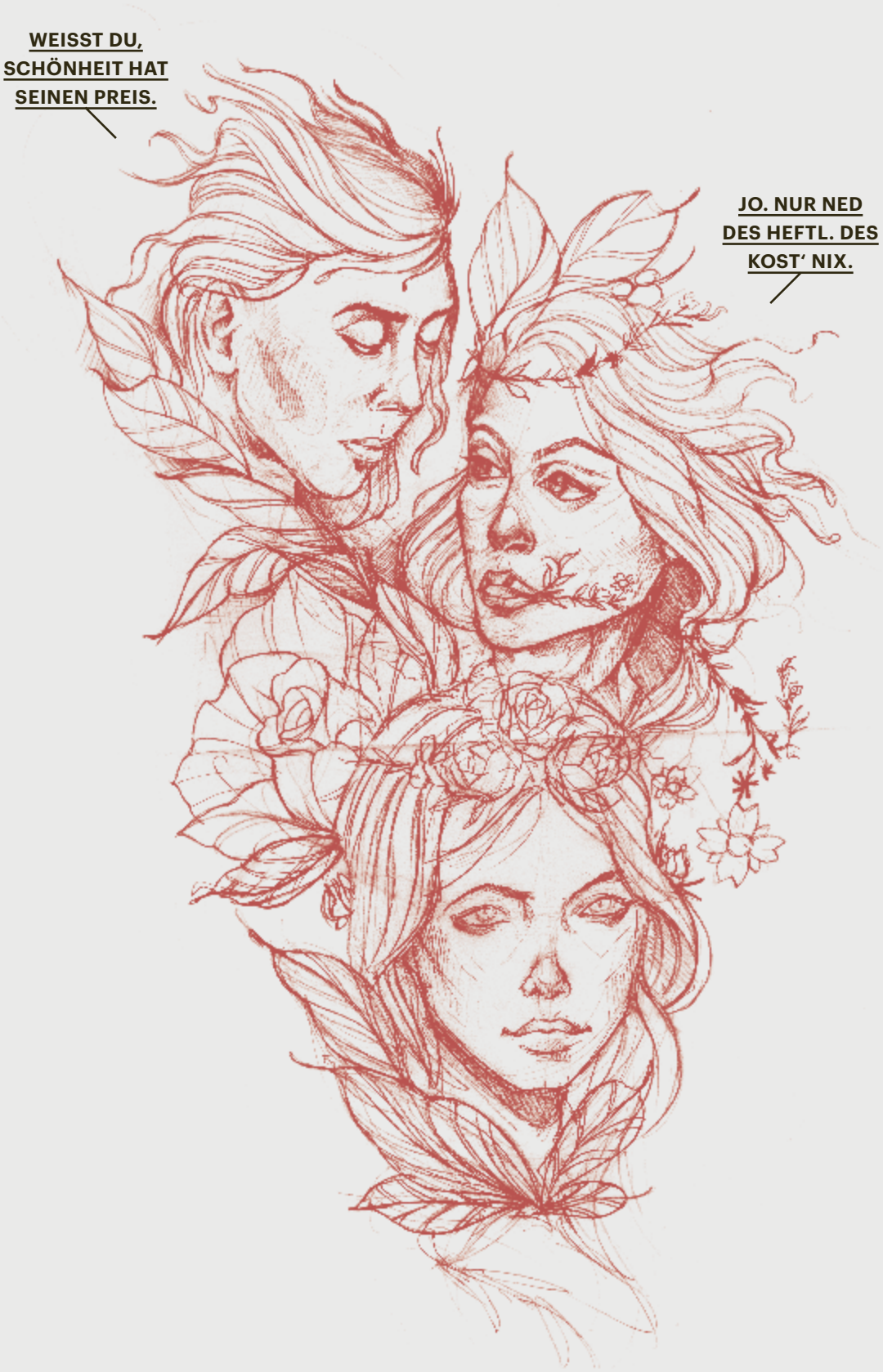
Kunsthalle Feldbach
Februar bis April 2019, mehr Infos im Studio oder online.

TATTOO-ROULETTE:

Der Gewinn geht an …

Im letzten *Creations* haben wir unser Lieblingsspiel *Russian Tattoo Roulette* vorgestellt. Für ein Gewinnspiel waren dann eure Motiv-Ideen gefragt. Die knallharte und wochenlang beratende *Create*-Jury entschied sich schließlich für Anna, die sich mit ihrer subtilen Donut-Wurst-Interpretation einen 500-Euro-Tattoogutschein holte.

Anna findet ihr auf Instagram:
@annadrawsthings



HELLO@CREATE-TATTOO.COM +43 (0) 316 811 129
REITSCHULGASSE 18, 8010 GRAZ

Create
TATTOOS & ART